



RSO

ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN

Lesebuch
zur Saison

201516

CHEFDIRIGENT | **CORNELIUS MEISTER**

INHALT

4 Vorwort

RSO WIEN ...

10 Programm 2015

18 Programm 2016

26 RSO Wien international

30 my RSO ... Education

37 CD- & DVD-Produktionen 2014/15

38 Freundin des RSO

40 ORF Radio-Symphonieorchester Wien

50 Aboreihen

51 Veranstalter & Information





Klassik, Musik des fin de siècle und selbstverständlich die Moderne: Das alles erwartet die Musikbegeisterten in der Saison 2015/2016 – dargebracht von einem Orchester mit Weltruf, dem Radio-Symphonieorchester Wien. Auf Opern, Konzerte und Gastspiele kann sich das Publikum nicht nur in den Konzertsälen und Spielstätten freuen, sondern auch im ORF-Programm: Denn jede der vielen tausend Live-Konzertminuten des RSO Wien generiert Programm für Ö1, ORF 2, ORF III, für FM4, und ist immer tagelang nachzuhören im ORF-Internet oe1.ORF.at.

In seiner Vielfalt und seinem Repertoire ist das RSO Wien einzigartig – ein gefragtes, hoch geschätztes Kulturgut und viel beachtetes Markenzeichen des öffentlich-rechtlichen ORF. Es ist unverzichtbarer Bestandteil des ORF und vitaler Inbegriff österreichischer Kultur-Identität. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auch für diese Saison viele schöne Stunden mit dem Radio-Symphonieorchester Wien.

Alexander Wrabetz
ORF-Generaldirektor



Die Zukunft soll man nicht nur voraussehen wollen, sondern auch möglich machen, schrieb sinngemäß Antoine de Saint-Exupéry einmal. Für optimale Zukunftsbedingungen des ORF Radio-Symphonieorchesters wurden nun die Voraussetzungen geschaffen.

Mit Dr. Christoph Becher hat das RSO Wien einen neuen Intendanten. Mit seiner Bestellung leitet erstmals ein Orchestermanager mit umfassender und langjähriger internationaler Erfahrung unser ORF-Orchester. Dies ist ein weiterer Schritt, die internationale Positionierung des künstlerisch »1A« positionierten Orchesters noch stärker voranzutreiben und es so Musikliebhaberinnen und Musikliebhabern in aller Welt zu ermöglichen, in RSO-Konzerten dessen reichhaltiges Repertoire zu genießen.

Es ist außerdem gelungen, den Vertrag von Chefdirigent Cornelius Meister um zwei Jahre bis zum Sommer 2018 zu verlängern. Mit dieser Vertragsunterzeichnung wurden die besten Voraussetzungen für eine Fortsetzung der höchst erfolgreichen Zusammenarbeit geschaffen.

Und der Publikumsclub »Freundin des RSO Wien« hat in der Saison '14/15 seinen Mitgliedern erstmals die Möglichkeit ge-

boten, das Orchester auf einer Tournee zu besuchen. Dieses Angebot war von großem Erfolg gekrönt und soll in der nächsten Saison vom Publikumsclub »Freundin des RSO Wien« fortgesetzt werden. Geplant sind Tourneen nach Deutschland und in die Niederlande sowie China und Japan: eine hervorragende Möglichkeit, Städtereisen mit ausgezeichnetem Kunstgenuss zu verbinden.

Zu den in Österreich gespielten Highlights zählen etwa die Operneröffnungspremiere bei den Salzburger Festspielen mit Wolfgang Rihms »Die Eroberung von Mexico« oder zwei Konzerte in Wien anlässlich Friedrich Cerhas 90. Geburtstag.

Ich wünsche Ihnen viele genussvolle Stunden mit dem exzellenten Programm des RSO Wien.

Karl Amon
ORF-Radiodirektor



CORNELIUS MEISTER

CHRISTOPH BECHER

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des
ORF Radio-Symphonieorchesters Wien,**

im Jahr 2015 feiert Pierre Boulez, 2016 Friedrich Cerha seinen 90. Geburtstag – beides Komponisten, deren Schaffen das RSO seit seiner Gründung 1969 begleitet hat, Künstlerpersönlichkeiten, die nicht nur durch ihre Musik, sondern auch durch ihre Haltung Maßstäbe setzen und Wege aufzeigen. Ob es das jahrzehntelange Kreisen des Franzosen um Werke wie »Pli selon pli« ist oder der Gestus des Österreicher, immer wieder mit glühenden Augen in die Musikwelt zu blicken wie Baal in die Gesellschaft. Konzentration und Aufbruch: Das suchen wir in der Musik und im Konzert, und dabei stoßen wir immer wieder auf diese beiden Komponisten – gerade auch in der Konzertsaison 2015/16, zu der wir Sie mit dieser Broschüre herzlich begrüßen und einladen.

Christian Scheib, Christian Edlinger und Cornelius Meister haben, gemeinsam mit den langjährigen Partnern von Musikverein, Konzerthaus und Theater an der Wien, ein Gesamtprogramm zusammengestellt, das Monat für Monat die besondere Handschrift, den besonderen Ton des RSO aufzeigt. Musik als Mittel, die Gegenwart emotional, sinnlich und intellektuell zu befragen, in Teilen auch zu erfassen, das ist das musikalische Angebot auch dieser Saison: Neben Cerha und Boulez erklingt eine stattliche Anzahl von Ur- und Erstaufführungen, darunter neue Werke von Jorge E. Lopez, Isabel Mundry, Olga Neuwirth und Marc André, außerdem das Konzert für Cello und Bläserorchester von Friedrich Gulda sowie der »Totentanz« von Rainer Bischof – im Dialog mit Gustav Mahlers Siebter Symphonie.

Langjährige Partner musizieren 2015/16 wieder als Solistinnen und Solisten mit dem RSO: Allein bei den Sängerinnen reicht die Reihe von Anna Netrebko über Angelika Kirchschrager zu Angela Denoke, bei den Sängern von Bo Skovhus über Kurt Streit zu Piotr Beczala. Besonders neugierig sind wir auf die Touring-Orgel des einmaligen Cameron Carpenter – mehr dazu auf den Seiten 14 und 29. Mit Cameron Carpenter gehen wir im April 2016 auf eine Deutschland-Niederlande-Tournee, nachdem unsere letzte Tournee durch das Nachbarland drei

Jahre zuvor zur spontanen Wiedereinladung geführt hatte.

Bereits im Februar 2016 steht eine erneute Asien-Tournee ins Haus: Zeichen der Wertschätzung, die die Musikstadt Wien im Allgemeinen und das RSO im Besonderen in Japan und China genießt.

Neben Chefdirigent Cornelius Meister treten namhafte Gastdirigent/innen ans Pult des RSO, darunter Ingo Metzmacher bei den Salzburger Festspielen (Wolfgang Rihms »Die Eroberung von Mexiko«), Sylvain Cambreling im Konzerthaus (WIEN MODERN) und Vladimir Fedosejev im Musikverein (Schnittkes Faust-Kantate »Seid nüchtern und wachet« sowie Schostakowitschs Sechste Symphonie). Erstmals am Pult des RSO steht die junge Litauerin Mirga Gražinytė-Tyla, die Gewinnerin des Young Conductors Award bei den Salzburger Festspielen 2012.

Wir möchten Sie herzlich einladen, diese Broschüre nach Lust und Laune durchzublättern und sich die Klänge, die Sie bald hören können, schon einmal vorzustellen, auch wenn Ihnen manches Werk zum ersten Mal begegnen könnte, etwa das Violinkonzert von Ferruccio Busoni, die selten gespielte Symphonische Dichtung »Der Wassermann« von Antonín Dvořák oder die Zweite Symphonie von Bohuslav Martinů, mit der wir unsere Gesamt-Aufführung der Martinů-Symphonien nach sechs Jahren beschließen.

Konzentration und Aufbruch: Was uns in der Kultur auf so naheliegender Weise notwendig erscheint, wird zu einer Herausforderung, sobald wir es in gesellschaftliche Kategorien übertragen. Deshalb ist es uns so wichtig, dass Sie nicht nur unsere Konzerte besuchen oder sie im Radio und im Fernsehen erleben. Sondern dass die Musik – und sei es nur für wenige Augenblicke – auch in Ihren Gedanken und in Ihrer Erinnerung nachklingt.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim RSO Wien.

Cornelius Meister

Christoph Becher

INGO METZMÄCHER

ELISABETH KULMAN

SYLVAIN CAMBRELING

NICOLAS HODGES

ANDREY BOREYKO

MARISOL MONTALVO

ANNA NETREBKO

SERGEJ KRYLOV

ANGELA DENOKE

ANIKA VAVIC

MIRGA GRAŽINYTĖ-TYLA



Mi., 01.07.15
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Great Voices

Anna Netrebko	<i>Sopran</i>
Ekaterina Gubanova	<i>Mezzosopran</i>
Aleksandrs Antonenko	<i>Tenor</i>
Ildar Abdrazakov	<i>Bass</i>
Marco Armiliato	<i>Dirigent</i>

So., 26.07.15 Premiere
04.08.15, 20.00 Uhr
29.07./01.08.15, 19.30 Uhr
10.08.15, 19.00 Uhr
Salzburg, Felsenreitschule
Salzburger Festspiele

WOLFGANG RIHM

Die Eroberung von Mexico (1991) **EA**
Musik-Theater nach Antonin Artaud (1896–1948)
Libretto von Wolfgang Rihm
Neuinszenierung
Mit deutschen und englischen Übertiteln

Angela Denoke	<i>Montezuma</i>
Bo Skovhus	<i>Cortez</i>
Peter Konwitschny	<i>Regie</i>
Ingo Metzmacher	<i>Dirigent</i>

→ Live in Ö1, So., 26.07.15, 20.00 Uhr



Die Eroberung von Mexico

Wer beim Titel von Wolfgang Rihms 1991 vollendetem »Musik-Theater« Historien-dramen assoziiert, geht fehl. Denn die Unterwerfung des Aztekenreichs durch die Spanier bildet nicht das eigentliche Sujet des Werks. Vielmehr dient die Begegnung zwischen dem Aztekenherrscher Montezuma und dem Konquistador Cortez als Anlass, ein Thema durchzuspielen, das immer und überall Faszination und Angst, Chance und Bedrohung in sich barg: die Begegnung mit dem Fremden – und die Mechanismen von dessen Zerstörung. Diese Öffnung von Geschichte hin zu Imaginationsräumen, in denen menschlichen Grundkonstellationen nachgespürt wird, prägt bereits Rihms Hauptquelle, Antonin Artauds »La Conquête du Mexique« (1932). Was den Komponisten an Artauds kühnem dramatischen Entwurf anzog, war nicht zuletzt »die Entgrenzung von theatralischen Handlungselementen in musikalische Vorgänge hinein«. Es überrascht daher nicht, dass die Musik in »Die Eroberung von Mexico« eine große Eigengesetzlichkeit entfaltet. Dabei wird Artauds Ideal von theatralischen Mitteln, die das Publikum ganz unmittelbar, jenseits vertrauter Formeln oder Stile berühren, eindrucksvoll eingelöst: Begreift Rihm den Klang doch als Körper, als »handelnde Person«, die den Zuhörer mit geradezu physischer Intensität anspricht. Dieser Höreindruck verstärkt sich noch durch die Auffächerung des Orchesters vom Graben in den Raum hinein; hinzu kommen die aus mehreren Lautsprechern dringenden Tonbandeinspielungen mit Chorklängen: Das Publikum befindet sich gleichsam innerhalb des Klangs.

[Christian Arsenij]

Do., 30.07.15
19.30 Uhr
Salzburg, Felsenreitschule
Salzburger Festspiele

PIERRE BOULEZ
Rituel in memoriam Bruno Maderna
pour orchestre en huit groupes
(1974–75)
GUSTAV MAHLER
Symphonie Nr. 1 D-Dur »Titan« (1888)

Cornelius Meister *Dirigent*

→ **Ö1**, Fr., 31.07.15, 19.30 Uhr

So., 13.09.15 Premiere
16./18./21./23./25.09.15
19.00 Uhr
Theater an der Wien

HEINRICH AUGUST MARSCHNER
Hans Heiling op. 80 (1831–32)
Romantische Oper in einem Prolog
und drei Akten
Libretto von Eduard Devrient
In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln
Neuproduktion des Theater an der Wien

Angela Denoke	<i>Die Königin der Erdgeister</i>
Michael Nagy	<i>Hans Heiling</i>
Katerina Tretyakova	<i>Anna, seine Braut</i>
Stephanie Houtzeel	<i>Gertrude, ihre Mutter</i>
Peter Sonn	<i>Konrad</i>
Christoph Seidl	<i>Stephan</i>
Patrick Maria Kühn	<i>Niklas</i>
Roland Geyer	<i>Inszenierung</i>
Herbert Muraier	<i>Bühne</i>
Sibylle Gädeke	<i>Kostüme</i>
Ramses Sigl	<i>Choreografie</i>
Reinhard Traub	<i>Licht</i>
Elisabeth Geyer	<i>Dramaturgie</i>
Arnold Schoenberg Chor	
Constantin Trinks	<i>Dirigent</i>

→ Einführungsmatinee:

So., 13.09.15, 11.00 Uhr

→ **Ö1**, Sa., 19.09.15, 19.30 Uhr

→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

»Fremd wirst du den Menschen bleiben« – Worte der Unterwelts-Königin an ihren Sohn, in der der Orchester-Ouvertüre vorangehenden Eröffnungsszene aus der Oper »Hans Heiling«. Hans Heiling ist ihr Sohn, den es zu den Irdischen drängt, und dazu, sich auf Erden seine Fremdheit immer neu bestätigen zu lassen ... Fremd ist dem Musikleben der Komponist dieser Oper geworden, Heinrich Marschner, dessen Werkliste sich über Seiten und Aber-Seiten ausdehnt, was aber nicht verhindert hat, dass schon in der »Opernführer«-Literatur des frühen 20. Jahrhunderts neben »Hans Heiling« maximal noch Marschners beispiellos blutrünstige »Vampyr«-Oper angeführt wird. Die fanatische Lust an der Entgrenzung, am Bizarren, Gefährlichen, Andersartigen, die Gesetze der Welt auf den Kopf Stellenden treibt die Literatur der Ära an – doch wer liest noch einen Christian Dietrich Grabbe, einen der jung verstorbenen deutschen Romantiker, schreibende Parallel-Existenz zu Heinrich Marschner, mit dem Marschners Exzentrik gerne verglichen wird?

Diese Exzentrik erschließt sich allerdings nur, wenn es gelingt, bei der Beschäftigung mit Marschner das Wissen um in der »Musiktheater«-Historie Nachfolgendes



auszublenzen, und dieses Nachfolgende trägt einen Namen: Richard Wagner. Dass die starren Arbeitsrhythmen der »Heiling«-Unterwelt in der Nibelungen-Werkstatt des »Rheingold« ihre Fortführung gefunden haben, liegt ebenso auf der Hand wie die Verwandtschaft zwischen Marschners ihrem Schicksal entgegenirrenden Bariton-»Helden« und Wagners Ahasver-Holländer. Im Orchester-Klanglichen, generell im Kompositionstechnischen, vor allem in der Harmonik, auch in der (bei Marschner punktuellen) formalen Ungebändigkeit gibt es weitere Verbindungslinien – Heinrich Marschner ist hier wirklich musikalisches »Bindeglied« zwischen der ersten Romantiker-Generation Carl Maria von Weber/Louis Spohr und Wagner. In Marschners Lebensgeschichte ist aus Wiener Sicht eine Beethoven-Episode erwähnenswert; an der Dresdner Oper war er zunächst Webers Assistent, dann für eine Weile sein Nachfolger als Musikdirektor. Höher sollte er nicht mehr steigen: dem Hannoveranischen Langzeit-Hofkapellmeister, der weiter seine Endreim-Texte vertont, wird der frühere Ruhm zwischen den Fingern zerrinnen; neidvoll blickt er auf die Jüngeren, Nachfolgenden ...

[Chris Tina Tengel]

Fr., 02.10.15
19.30 Uhr
Musikverein Wien > 1. Abokonzert

FERRUCCIO BUSONI
Konzert für Violine
und Orchester op. 35a (1897)
ANTON BRUCKNER
Symphonie Nr. 6 A-Dur (1879–81)

Renaud Capuçon *Violine*
Cornelius Meister *Dirigent*

→ **Ö1** Live in Ö1

→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung



Fr., 09.10.15
19.30 Uhr
Graz, Helmut List Halle
musikprotokoll
im steirischen herbst

CHRISTIAN FENNESZ

Black Sea for Orchestra (2015) **UA**
Orchestrierung von Gottfried Rabl
Kompositionsauftrag des ORF RSO Wien

JORGE E. LOPEZ

Symphonie Fleuve pour cor et orchestre
(Hornkonzert) (2005–07) op. 20 **EA**
Kompositionsauftrag des ORF RSO Wien

Johannes Kalitzke *Dirigent*

- **1** Live in Ö1
→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Der Musik des Komponisten Jorge Lopez eilt seit Jahrzehnten der Ruf voraus, von besonderer Heftigkeit, um nicht zu sagen Gewalttätigkeit zu sein. Das ist natürlich ein Klischee, aber wie so oft gibt es zumindest erläuterbare Gründe dafür.

Oberflächlich betrachtet sind es schon manche Spielanweisungen und Stückdramaturgien, die in diese Richtung weisen. Werke für betont große Orchesterbesetzungen mit augen- und ohrenfälligen Wagnertuben und überwältigender Lautstärke, oder Ensemblegruppen, die gleich im Hochgebirge Freiluftaufführungen bestreiten, wecken beim Publikum Empfindungen des Überwältigtseins. Viel entscheidender aber ist, dass Jorge Lopez sich seit Jahrzehnten mit seiner Musik auf einer Art Spurensuche im Unbewussten befindet und dabei tiefliegende – im Sinne von durch zivilisatorische Muster verdeckte – Schichten unseres Bewusstseins bloßlegt. Und dass es in diesen Schichten von überraschenden Abgründen, unausgelebten Zwängen, verdrängten Ängsten und rabiaten Triebkräften nur so strotzt, macht seine Musik eben so faszinierend und aufwühlend, manchmal auch so abstoßend wie anziehend zugleich.

Die »Symphonie Fleuve« für solistisches Horn und Symphonieorchester aus 2005 bis 2007, die als Auftragswerk des RSO Wien beim musikprotokoll zur österreichischen Erstaufführung kommt, ist, wie der Titel sagt, »fließend« im Sinne von unstet, nicht in den Griff zu kriegen, musikalische Schichten und Ebenen ständig sich reiben und verschieben lassend. Jorge Lopez ist noch lange nicht am Ende seiner Arbeit an den Grenzzonen des Unbewussten.

[Christian Scheib]

Do., 15. und Fr., 16.10.15
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Hollywood in Vienna 2015

Keith Lockhart *Dirigent*

- **1** Ö1, So., 18.10.15, 19.30 Uhr
→ **III** ORF III, Datum und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben

Das RSO Wien entführt das Publikum dieses Jahr unter dem Titel »Tales of Mystery« in mystisch-fantastische Filmwelten. Am Programm stehen Publikumshighlights wie »Batman«, »Maleficent«, »Das Parfum«, »King Kong«, »Die Tribute von Panem« und »Twilight«.

Überreichung des »Max Steiner Film Music Achievement Awards« an Grammy-Preisträger James Newton Howard.

Do., 22.10.15
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus > 1. Abokonzert

ANTONÍN DVOŘÁK

Der Wassermann.
Symphonische Dichtung op. 107 (1896)

SERGEJ WASSILJEWITSCH

RACHMANINOW
Rhapsodie über ein
Thema von Paganini op. 43 (1934)

Bearbeitung für Orgel
von Cameron Carpenter

BOHUSLAV MARTINŮ
Symphonie Nr. 2 (1943)

Cameron Carpenter *International
Touring Organ*
Cornelius Meister *Dirigent*

- **1** Ö1, Fr., 23.10.15, 19.30 Uhr
→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung



Do., 05.11.15
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
WIEN MODERN
Eröffnungskonzert 2015

PIERRE BOULEZ

Pli selon pli (v. Tombeau) (1959–62)

Marisol Montalvo *Sopran*
Cornelius Meister *Dirigent*

- **1** Ö1, Fr., 06.11.15, 19.30 Uhr
→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung



Mo., 09.11.15
19.30 Uhr
Musikverein Wien
WIEN MODERN

OLGA NEUWIRTH

Hommage á Klaus Nomi
Fassung für Kammerorchester (2009–14)
UA der komplettierten Fassung
Kompositionsauftrag des ORF RSO Wien

Andrew Watts *Countertenor*
Cornelius Meister *Dirigent*

- **1** Ö1, Do., 19.11.15, 19.30 Uhr
→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Während der späten 1970er und frühen 1980er Jahre gehörte Klaus Nomi, 1944 im bayerischen Immenstadt als Klaus Sperber geboren und 1983 in New York als eines der ersten prominenten Opfer an AIDS gestorben, zu den Paradiesvögeln der New Yorker New-Wave-Szene. Legendar sind seine exzentrischen Bühnenshows, mit denen er von 1978 an als bleich geschminkte Kunstgestalt in Sciencefiction-Kostümen auftrat und mit puppenhaft-mechanischen Bewegungen seinen Gesang begleitete. Dabei vertraute er ganz auf die Wirkung seiner ungewöhnlichen Countertenor-Stimme, mit der er dem Publikum Bearbeitungen von Opernarien und bekannten Songs sowie für ihn selbst geschriebene Titel präsentierte. Olga Neuwirths kompositorische Beschäftigung mit dem eigenwilligen Musiker begann 1998 mit einer Reihe von vier Song-Transkriptionen, die unter dem Titel Hommage á Klaus Nomi für Countertenor und kleines Ensemble veröffentlicht wurden; im Zuge einer Erweiterung zum »Songplay« Hommage á Klaus Nomi bearbeitete die Komponistin 2007/08 fünf weitere Songs, die sie anschließend auch für Stimme und Orchester einrichtete. In ihren Transkriptionen lässt Neuwirth den originalen Vokalpart als Kennzeichen von Nomis Stimmkunst unangetastet, unterwirft aber das instrumentale Arrangement der Songs einer Re-Komposition, indem sie die harmonischen und melodischen Kennzeichen in unterschiedlich starkem Maße modifiziert. So verwischt sie beispielsweise durch Vierteltonsschritte die klaren melodischen Konturen und reichert die einfache Harmonik mit Zwischenstufen an. Gleichzeitig verstärkt sie scheinbar nebensächliche Details und arbeitet so aus Nomis Synthesizer-Begleitungen einzelne Motive heraus, die sie als melodische Echos oder musikalische Kommentare zu den Songtexten einsetzt. [Stefan Drees]

Do., 19.11.1519.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
WIEN MODERN

› 2. Abokonzert

ISABEL MUNDYNon-Places. Konzert für
Klavier und Orchester (2012) **EA****MARC ANDRÉ**hij 1 (2010) **EA****REBECCA SAUNDERS**Still. Konzert für
Violine und Orchester (2011)

Nicolas Hodges	<i>Klavier</i>
Carolin Widmann	<i>Violine</i>
Sylvain Cambreling	<i>Dirigent</i>

→ **1** Ö1 Zeitton, Mo., 23. & Di, 24. 11. 15→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung**Do., 26.11.15**19.30 Uhr
Musikverein Wien

› 2. Abokonzert

BENJAMIN BRITTENVier Interludes aus der Oper
»Peter Grimes« op. 33a (1944)**BERND ERICH DEUTSCH**Konzert für Orgel und Orchester (2015) **UA****DMITRIJ DMITRIJEWITSCH****SCHOSTAKOWITSCH**

Symphonie Nr. 11 g-Moll op. 103

»Das Jahr 1905« (1956–57)

Wolfgang Kogert	<i>Orgel</i>
Stefan Asbury	<i>Dirigent</i>

Werkeinführung um 18.45 Uhr im Steinernen Saal

→ **1** Ö1, Fr., 04. 12. 15, 19.30 Uhr→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung**Sa., 12.12.15 Premiere**14./16./20./22.12.15
19.00 Uhr
Theater an der Wien**BENJAMIN BRITTEN**

Peter Grimes (1945)

Oper in einem Prolog und drei Akten

Libretto von Montagu Slater nach der Vers-
erzählung »The Borough« von George Crabbe
In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Kurt Streit	<i>Peter Grimes</i>
Agneta Eichenholz	<i>Ellen Orford</i>
Hanna Schwarz	<i>Auntie</i>
Kiandra Howarth	<i>Nice 1</i>
Frederikke Kampmann	<i>Nice 2</i>
Andrew Foster-Williams	<i>Balstrode</i>
Rosalind Plowright	<i>Mrs. Sedley</i>
Stefan Cerny	<i>Swallow</i>
Andreas Conrad	<i>Bob Boles</i>
Erik Årman	<i>Reverend Horace Adams</i>
Tobias Greenhalgh	<i>Ned Keene</i>
Lukas Jakobski	<i>Hobson</i>
Gieorgij Puchalski	<i>John, Grimes' Gehilfe</i>
Christof Loy	<i>Inszenierung</i>
Johannes Leiacker	<i>Bühne</i>
Judith Weihrauch	<i>Kostüme</i>
Thomas Wilhelm	<i>Choreografie</i>
Bernd Purkrabek	<i>Licht</i>
Arnold Schoenberg Chor	
Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>

→ Einführungsmatinee:
So., 29. 11. 15, 11.00 Uhr→ **1** Live in Ö1, Sa., 12. 12. 15, 19.00 Uhr→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Von den Rändern des Britten-Repertoires arbeitet sich das Theater an der Wien zum Kern vor: Britten's britischem Opernerstling von 1945 – neu, anders, auf Konfrontationskurs. Im Mittelpunkt: ein tenoraler Anti-Held, von Benjamin Britten geschrieben für die Stimme seines Lebens, Peter Pears, ungeachtet dessen zu diesem Zeitpunkt mehr als bescheidener Opernerfahrung. Das von ihm ausdrücklich als seinem Herzen sehr nah benannte Kernthema von »Peter Grimes« wird Benjamin Britten durchs Leben und durchs Opernkomponieren begleiten: der Kampf Individuum contra Masse. »Je feindseliger die Gesellschaft, desto feindseliger das Individuum.«

Das Londoner Royal Opera House Covent Garden war im Sommer 45 – schon räumlich – noch lange nicht bereit; als Jahre später dort zum ersten Mal eine Britten-Uraufführung anstand, war die Formulierung vom »twilight of the sods« (»Sodomit-erdämmerung«, in Anlehnung an die englische Übersetzung von »Götterdämmerung«, »Twilight of the Gods«) hinter den Kulissen »der« running gag. So bekam das

Fr., 18. und Sa., 19.12.1519.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Christmas in Vienna

Valentina Nafornita	<i>Sopran</i>
Angelika Kirchschrager	<i>Mezzosopran</i>
Piotr Beczala	<i>Tenor</i>
Artur Ruciński	<i>Bariton</i>
Wiener Singakademie	
Wiener Sängerknaben	
Erwin Ortner	<i>Dirigent</i>

→ **2** ORF 2, Datum und Uhrzeit werden
noch bekannt gegeben

Publikum im Sadler's Wells Opernhaus, dessen Ensemble sich nach dem Kriegsende erst wieder zusammenfand, Britten's Partitur zu hören: die ausgesetzten, wie vereinsamt dastehenden Melodielinien des Grimes, eine von keinen Vorbildern abgeleitete Vokalität; die stampfende Gewalt der Chöre; das Sich-Spielen des Orchesters mit kontrapunktischen Formen; die Penetranz von »Volkes Stimme«, der Trivialmusik abgelascht; herbe Naturklänge ... Eine von der ersten Note an vollkommen unverkennbare, individuelle, »geniale« Mischung: immer intellektuell geklärt, immer ausdrücklich, immer »anhörbar«. Total 20. Jahrhundert, aber sich dem Publikum öffend.

Und wird dabei nicht eines von Britten's Lebensthemen abgearbeitet? In Großbritannien war's eine der Schlagzeilen im Britten-Jahr 2013: »We must talk about Britten's boys«: Miles, Puck, Tadzio ... die Lehrlinge von Grimes. Sine ira et studio? Das Explosive, Zehrende, Abstoßende, das um Peter Grimes auch ist – ein faszinierendes Werk! [Chris Tina Tengel]



Fr., 15.01.16

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus > 3. Abokonzert

MIECZYŚLAW WEINBERG

Suite Nr. 4 aus dem Ballett

»Der goldene Schlüssel«

op. 55d (1954–64)

ALEXANDER SKRJABIN

Konzert für Klavier und Orchester

fis-Moll op. 20 (1896)

JEAN SIBELIUS

Lemminkäinen-Suite op. 22 (1893–1939)

Anika Vavic

Klavier

Mirga Gražinytė-Tyla

Dirigentin

→ Live in Ö1

→ Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

**Jean Sibelius,
Lemminkäinen-Suite op. 22**

Die »Vier Legenden« (bekannt als Lemminkäinen-Suite) entstanden noch vor der ersten der sieben Sinfonien von Sibelius. Der Schwedischsprachige wurde vor allem wegen »Finlandia« (1899/1900) zur Identifikationsfigur des finnischgesinnten Bildungsbürgertums im Kampf um die Unabhängigkeit Finnlands. Der Stempel des Nationalhelden und das Stigma des Nationalkomponisten trübten noch lange den Blick auf die Qualität und Originalität seiner Musik. 2004 ließ der Komponist Julian Anderson eine Anzahl von Komponisten Revue passieren und resümierte: »Es gibt praktisch keinen wichtigen Komponisten, der nicht von Jean Sibelius beeinflusst ist.« Der 58-jährige Sibelius hatte formuliert: »Ja, ich habe einiges in Volksmusikmanier komponiert; aber die Melodien kamen immer aus meinem Kopf oder, besser, meinem heißen finnischen Herzen. Ich habe mich von den Dichtungen meiner Heimat anregen lassen, dann mein eigenes Lied gesungen und meine Seele mit dem »Kalevala« bereichert, diese für einen unverbildeten finnischen Künstler unerschöpfliche Quelle.« Die »Legenden« beziehen sich auf Episoden des »Finnischen Epos des Elias Lönnrot«, sind aber keine Programmmusik. Sie können als Suite von Tondichtungen, als »Sinfonia quasi una fantasia« oder viersätzig Symphonie aufgefasst werden. »Lemminkäinen und die Mädchen der Insel« (1895; rev. 1897/1939), so schrieb ein englischer Musikwissenschaftler, sei »die faszinierendste und originellste Orchesterpartitur« von Sibelius.

»Der Schwan von Tuonela« (1893) war als Vorspiel zu einer Oper geplant gewesen. Tuonela ist im »Kalevala« die »Hölle«, so

Sibelius. Die berühmte Englischhornmelodie repräsentiert den Gesang des Schwanes und durchwandert viele Tonarten, bevor sie zur Grundtonart zurückkehrt. Die magische Wirkung verdankt sich auch der ingeniosen Instrumentation: keine Flöte, je eine Oboe und Bassklarinette, zwei Fagotten, vier Hörner, drei Posaunen, keine Trompeten, Pauke, große Trommel und, für Sibelius ein Novum, eine Harfe. Unter den dunklen Klängen liegen die 13-fach geteilten Streicher, die meist »ppp« spielen.

»Lemminkäinen in Tuonela« (1895; 1897/1939) ließ Sibelius erst wieder 1930 aufführen und erschien im Druck 1947. Mit der vielleicht »avanciertesten« Musik der »Legenden« hatte der finnische Dirigent Robert Kajanus nichts anzufangen gewusst. Am Strom von Tuonela lauert Lemminkäinen ein Viehhirt auf, den er einmal beleidigte, und tötet ihn. Tuoni, der Herrscher des Totenreichs, zerhackt die Leiche und wirft die Teile in die »Urwasser des Todes.« Lemminkäinens Mutter fischt sie heraus, leimt sie zusammen und erweckt ihren Sohn zum Leben. Der abrupte Tonartenwechsel im Mittelteil ist ein weiterer unvergesslicher Glanzpunkt dieser Partituren.

»Lemminkäinens Heimfahrt« (1895; 1897, 1900) ist ein von Ostinati und abruptem Dur-Moll-Wechsel bestimmter »moto perpetuo«-Satz. Lemminkäinen ist ein sexuell ausschweifender Angeber, jähzornig, streitsüchtig, saufend. Für Sibelius war er das Gegenbild zum finnischen »Versager-Typ«. Ich würde uns Finnen gerne stolzer sehen, nicht immer hinter der Mütze versteckt. Wofür schämen wir uns denn? Darum geht es in »Lemminkäinens Heimfahrt«. Er kann es mit jedem aufnehmen. Ein Edelmann, mit Sicherheit ein Edelmann! [Peter Kislinger]

Mi., 27.01.1619.30 Uhr
Musikverein Wien > 3. AbokonzertDMITRIJ DMITRIJEWITSCH
SCHOSTAKOWITSCH
Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 54 (1939)ALFRED SCHNITKE
Faust Kantate
»Seid nüchtern und wachet« (1982–83)

Elisabeth Kulman	Alt
Matthias Rexroth	Countertenor
Steve Davislim	Tenor
Adrian Eröd	Bariton
Wiener Singverein	
Vladimir Fedosejev	Dirigent

→ ⚡ Ö1, Fr., 29.01.16, 19.30 Uhr

→ % Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

**Do., 03.03.16**19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus > 4. AbokonzertJOSEPH HAYDN
Ouverture zu »Acide e Galatea«
Hob. Ia/5 (1762)GUSTAV MAHLER
Adagio (1910) (Symphonie Nr. 10)FRIEDRICH CERHA
Baal-Gesänge (1981)

Jochen Schmeckenbecher	Bariton
Cornelius Meister	Dirigent

→ ⚡ Ö1, Fr., 04.03.16, 19.30 Uhr

→ % Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Baal und seine Gesänge

Meine ersten drei Werke für die Bühne sind identisch mit drei verschiedenen und wesentlichen Stadien meiner künstlerischen Entwicklung; gleichzeitig fassen sie das mich an menschlicher Existenz, am Leben heute besonders Bewegende von drei verschiedenen Blickpunkten her. Sie sind alle eine Art »Welttheater«. In den Spiegeln wird Leben gleichsam aus einer raumzeitlichen Distanz betrachtet. »Netzwerk« wechselt die Perspektiven: Verhaltensweisen der Masse »Mensch« und mikroskopisch herangezogene, typisierte Individualbereiche stehen einander gegenüber und durchdringen einander. Das Verhältnis von menschlicher Gesellschaft und Individuum war auch an Brechts Baal jenes Problem, das mich am meisten interessiert und seit dem Anfang der Fünfzigerjahre beschäftigt hat – hier extrem und provokant vom Einzelnen her gesehen.

»Baal« ist – und war für mich im Besonderen – eine Reflexion über das »Einsteigen«, das den Kern unserer Existenz betrifft. Er selbst tut es nicht, wie der Ichthyosaurus, der zur Zeit der Sintflut nicht in die rettende Arche steigen wollte, weil er »Wichtigeres« zu tun hatte in diesen Tagen. Baal lässt sich von den »Kunstsinnigen« nicht »verwurstet«, die ihn hochloben und seine Gedichte verkaufen wollen; sie lassen ihn daher fallen. Aber auch dem »Volk«, den Chauffeuren, für die er in der Kneipe singt, ist »Kunst« nicht geheuer und das Publikum im Kabarett, in dem er später auftritt, erwartet von ihm ewig die gleichen Zoten: Eine Weile hält er seinen Kontrakt, um mit der Einzigen, die er länger bei sich behält, leben zu können – dann reißt er aus. Sein Hunger nach Leben, seine Suche nach dem Land, »wo es besser zu leben ist«, treiben ihn weiter und gleichzeitig immer mehr in

Sa., 09.04.1619.30 Uhr
Musikverein Wien > 4. AbokonzertJOSEPH HAYDN
Symphonie Nr. 6 D-Dur Hob. I/6
»Le Matin« (1761)FRIEDRICH CERHA
Drei Sätze für Orchester (2015) UA
Auftragswerk der Gesellschaft
der Musikfreunde in WienBENJAMIN BRITTEN
Spring Symphony op. 44 (1949)

Eleanor Dennis	Sopran
Alice Coote	Alt
Andrew Staples	Tenor
Wiener Sängerknaben	
Wiener Singverein	
Cornelius Meister	Dirigent

→ ⚡ Ö1, Fr., 22.04.16, 19.30 Uhr

→ % Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Do., 14.04.1619.30 Uhr
Wiener Konzerthaus > 5. AbokonzertFRANZ SCHREKER
Nachtstück(Zwischenspiel aus dem 3. Akt
der Oper »Der ferne Klang«) (1906–07)SERGEJ PROKOFJEW
Konzert für Violine und Orchester
Nr. 1 D-Dur op. 19 (1916–17)GUSTAV MAHLER
Blumine(2. Satz der Erstfassung der
Symphonie Nr. 1 D-Dur) (1884)DMITRIJ DMITRIJEWITSCH
SCHOSTAKOWITSCH
Symphonie Nr. 1 f-Moll op. 10 (1957)

Sergej Krylov	Violine
Andrej Borejko	Dirigent

→ ⚡ Ö1, So., 24.04.16, 11.03 Uhr

→ % Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

die Isolation; aber das Wesentliche an ihm ändert sich nicht, während er sinkt. Inkarnation vitalen Glücksverlangens, ja des Vitalen schlechthin, ist er in des Wortes Grundbedeutung von Natur aus a-sozial. Baal ist aber vor allem auch ein provokantes Bild für ein Wesen, das die Bedingungen, die es braucht, um existieren zu können, nicht vorfindet und daher zugrunde geht. Seine Verweigerung gegenüber sich anbietenden vorgezeichneten Bahnen und »Paradiesen« ist keine spektakuläre, auf Verbesserung der Welt gerichtete, wie die gegenwärtiger Revolutionäre, und sie ist keine kleinbürgerliche, die im Rückzug liegt. In einer notgedrungen verwalteten Welt, in der zunehmend Menschen in Mechanismen kretinieren, wo selbst »sozial vernünftiges« Handeln sich auf schleichende Weise gegen unsere Lebenssubstanz zu richten beginnt, wo wir »Inhumanes« in dieser Form bald bewusst zu akzeptieren genötigt sein könnten, um in irgendeiner Form zu überleben, wird das unmittelbare Ausleben vitalen Glücksverlangens mehr und mehr zum Anachronismus. [Friedrich Cerha]



Do., 12.05.16

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus > 6. Abokonzert

RICHARD STRAUSS

Macbeth.

Symphonische Dichtung op. 23 (1886–88)

FRIEDRICH GULDAKonzert für Violoncello
und Blesorchester (1980)**TOMASZ SKWERES**N. N. **UA****RICHARD STRAUSS**

Till Eulenspiegels

lustige Streiche op. 28 (1894–95)

Nicolas Altstaedt

Violoncello

Cornelius Meister

Dirigent

→ **Ö1**, Fr., 13.05.16, 19.30 Uhr→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung**Di., 24.05.16**

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus/Film

CHARLES CHAPLIN

»The Gold Rush« (USA 1925)

Musik: Charles Chaplin

Regie: Charles Chaplin

Ausgabe von Timothy Brook

Cornelius Meister

Dirigent

→ **Ö1**, Mo., 30.05.16, 10.05 Uhr→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung**The Gold Rush**

»Wir haben kein Drehbuch. Wir suchen eine Idee und wenn wir sie gefunden haben, lassen wir den Dingen ihren natürlichen Lauf.« Diese Worte des amerikanischen Filmproduzenten Mack Sennett, der mit seinen legendären »Keystone Studios« den »Slapstick« miterfunden hat, haben die Fantasie der heutigen Filmikone Charlie Chaplin angeregt.

Schon als komischer Pantomime, auf Amerika-Tournee mit der britischen Fred Karno-Company, entdeckte Chaplin die »Nickel-Odeons«, die nach Fünf Cent-Stücken benannt waren, die man zahlte, um ein stumm, halbständiges Spektakel, oft mit Klavierbegleitung, anzusehen – und war fasziniert.

Bald war Charlie Chaplins Kunstfigur des »Tramp« in aller Munde. Ein kleiner Vagabund mit einem seltsamen Kostüm und sonderlichen Eigenarten belebte bald die Leinwand und rief sowohl herzhaftes Lachen als auch tiefe Momente der Rührung hervor.

Stereoskopische Aufnahmen vom Klondike-Goldrausch Ende des 19. Jahrhunderts über Goldschürfer, die in eisiger Kälte den Chilkoot Pass überwinden und das fürchterliche Schicksal der Pioniere der »Donner«-Expedition, die in ihrer Verzweiflung sowohl ihr Schuhwerk als auch tote Mitstreiter aßen, führten Chaplin zu der grandiosen Tragikomödie »Gold Rush«. Charlie, ein Goldsucher – oder auch nicht, denn eigentlich scheint er vom Himmel gefallen – gerät in ein amüsanter, aber auch nicht ungefährliches Abenteuer und trifft auf die hübsche Georgia, an die der Tramp sofort sein Herz verliert. Das traumhafte Märchen, das mit zarter Poesie und legendären, komischen Einfällen wie dem würdevollen Verspeisen eines Schuhs oder dem »Brötchentanz« überwältigt, zählt zu den Meilensteinen der Filmgeschichte. [Elisabeth Ratky]

Fr., 03.06.16

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus/Stimmen

ANTONÍN DVOŘÁK

Svatební košile

»Die Geisterbraut« op. 69

Ballade nach der Dichtung von

Karel Jaromír Erben (1884)

Simona Šaturová

Sopran

Pavol Breslík

Tenor

Adam Plachetka

Bassbariton

Wiener Singakademie

Cornelius Meister

Dirigent

→ **Ö1** Live in Ö1→ **%** Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung**Die Geisterbraut**

Der Titel führt in die Irre – soll heißen der englische, von welchem sich der deutsche ableitet: »The Spectre's Bride«. Aber was hätte das Londoner Publikum, für welches Dvořák diese Kantate 1884 geschrieben hat mit »Svatební košile« anzufangen gewusst? Nun ja, es wäre zumindest nicht auf falsche Spuren geführt worden. Denn: eine Geisterbraut wird die junge Frau in der vom böhmischen Meister vertonten Ballade des Karel Jaromír Erben ebendieses Titels nicht. Dies deswegen, weil sie etwas Handfestes davor bewahrt, etwas, das ihr lange Zeit Hoffnung gibt und letztendlich Rettung gewährt vor dem Zugriff des Gespenstes – das wäre übrigens die eigentlich korrekte Übersetzung von »spectre« – »Svatební košile« – das hochzeitliche Hemd, an welchem sie näht und in welches sie Sehnsüchte, Ängste, Hoffnungen und ihre Liebe einarbeitet. Es ist eine grausige Geschichte, verbreitet in vielen Sprachen und Kulturen Europas, im Deutschen klassisch aufgearbeitet in der Ballade »Lenore« des Gottfried August Bürger: der Bräutigam geht noch einmal in die »Welt« ehe er sich bindet, doch dort geht er verloren – und kommt als Gespenst zurück zu seiner Verlobten. Es ist die menschliche Urangst vor dem Wiedergänger, welche sich die Völker erzählten, um sie zu bewältigen.

Karel Jaromír Erben und Antonín Dvořák entfesseln denn auch auf ganz persönliche Weise mit ihrer Kunst das Gräßliche und Bedrängende. Der zurückkehren wollende Bräutigam lässt für seine Braut – die zu Fuß neben ihm herlaufen muss – nichts aus, um ihrer habhaft zu werden um den Preis eines höchst fraglichen wiedergängerischen Weiterlebens. Dichter und Komponist sind aber in ihrer Ausdeutung romantisch-humanistisch geleitet. Erben, der

Historiker und Archivar sowie Sammler von literarischen Erzeugnissen des tschechischen Volkes war, suchte in den Bearbeitungen der überlieferten Stoffe zumal die Aspekte des menschlichen Verhaltens zwischen Mann und Frau und die Frage nach Schuld und Sühne herauszuarbeiten. So gelingt es ihm auch im Falle von »Svatební košile« – ganz im Gegensatz zum »klassischen« Bürger in der »Lenore« –, die Braut vor dem Unheil gerettet zu sehen. Standhaftigkeit und letztendlich ein von der Liebe bestimmtes Gebet verhindern es, dass sie die »Geisterbraut« wird. Es ist also ihre eigene Fähigkeit, im entscheidenden Augenblick Richtiges zu tun und so wird sie nicht hinuntergewirbelt in den Strudel des Todes, weil sie sich mit ihren liebenden Worten zu Gott hinwendet. Erben gab seine Sammlung von Märchen und Geschichten seines tschechischen Volkes unter dem Titel »Kytice z pověstí národních« = »Ein Blumenstrauß aus Volkserzählungen« heraus. Dieser Titel sollte mit seiner Blumenmetapher nicht nur das Blühen der tschechischen Volksfantasie ausdrücken, sondern gleichermaßen auf die Blüten der Erkenntnis, welche das Volk aus diesen Geschichten zieht, hinweisen. In dieser Geisteshaltung ist ihm Dvořák gefolgt. Auch wenn er dem Bösen, dem Grauensvoll-Hässlichen als Komponist keineswegs ausweicht – und es steht ihm da eine breite Palette zur Verfügung, Assoziationen zu einschlägigen Meisterwerken wie Schuberts »Erlkönig« mit inbegriffen – aber dies dient nur zur »objektiven« Darstellung des Sündhaften, das keine persönliche Ausdrucksweise hat, sondern sich stets derselben Mittel bedient. Nur die Treue, die Hoffnung, der Glaube und die Liebe haben einen persönlichen Ton, und den lässt uns der Komponist ganz deutlich hören, wenn seine »Braut« singt. [Johannes Leopold Mayer]

So., 12.06.16
19.30 Uhr
Musikverein Wien > 5. Abokonzert

RAINER BISCHOF
Totentanz (1989)
GUSTAV MAHLER
Symphonie Nr. 7 e-Moll (1904–05)

Cornelius Meister *Dirigent*

→ ⚡ Ö1, Fr., 17.06.16, 19.30 Uhr
→ % Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung



Do., 23.06.16
19.30 Uhr
Musikverein Wien > 6. Abokonzert
**Abschlusskonzert der
Dirigent/innenklassen der
Universität für Musik und
darstellende Kunst Wien**

→ % Freundin des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Ein weiteres Beispiel für die vom RSO Wien wahrgenommenen Aufgaben, dem musikalischen Nachwuchs große Aufmerksamkeit zu schenken und Plattform zu bieten, sind die mittlerweile schon traditionellen Abschlusskonzerte der Dirigentenklassen der Universität für Musik und darstellende Kunst.

Werke der Weltliteratur stehen jährlich auf dem Programm und geben den angehenden Dirigent/innen erstmals die Möglichkeit, ein großes professionelles Sinfonieorchester zu leiten und sich dem breiten Publikum vorzustellen. Unter den bisherigen Absolvent/innen finden sich Namen wie Kirill Petrenko, Andrés Orozco-Estrada oder Josep Caballé-Domenech.

Zusätzlich gibt der Österreichische Rundfunk den Student/innen des Tonmeisterstudiums (Institut für Komposition und Elektronik) die Möglichkeit, das Konzert mit der Hilfe der ORF-Technik aufzunehmen. Es ist eine wichtige praktische Erfahrung und Herausforderung für die zukünftigen Tonmeister/innen und Aufnahmeleiter/innen, einen Mitschnitt des Konzerts für eine Radioübertragung herzustellen.





SHANGHAI SYMPHONY HALL

RSO ON TOUR

Warum fahren Fußballmannschaften ins Trainingslager? – Sicherlich nicht nur, um möglichst intensiv miteinander trainieren zu können, sondern auch, damit sich die Spieler außerhalb des Platzes besser kennenlernen.

Nicht anders verhält es sich, wenn ein ganzes Orchester verreist. Ich bin fest davon überzeugt, dass es dem gemeinsamen Musizieren zugutekommt, wenn nicht nur in der Kammermusik, sondern auch im symphonischen Repertoire Musikerinnen und Musiker miteinander engstens kommunizieren: aufeinander hören, aufeinander eingehen, miteinander atmen, – Musiker, die sich bestens verstehen, vielleicht sogar Freunde sind.

Internationale Tourneen sind ein zentraler Bestandteil dieser, wie auch vorangegangener RSO-Saisonen. Wir freuen uns, den Kulturaustausch mit fernen Ländern und Kontinenten auch in den kommenden Jahren fortzusetzen und zu vertiefen. Damit tragen wir nicht nur die hohe Reputation des RSO Wien ins Ausland, sondern stärken auch unsere Position im heimischen Musikleben.

In der Saison 15/16 unternimmt das Radio-Symphonieorchester gleich drei größere Tourneen: Während Patrick Lange das Orchester zum Jahreswechsel in China dirigiert, reisen das RSO und ich im Frühjahr zunächst nach Japan und zwei Monate später nach Deutschland und in die Niederlande. Es freut mich sehr, dass nach der

erfolgreichen Deutschland-Tournee in der Saison 12/13 sogleich eine Wieder-einladung ausgesprochen wurde.

Mit Cameron Carpenter begleitet uns einer der derzeit spannendsten und vielseitigsten Solisten. Auf seine Initiative hin wurde eine Touring-Orgel entwickelt, die es ihm erlaubt, unabhängig von den örtlichen Gegebenheiten immer auf seinem Instrument zu spielen. Aber nicht nur als Interpret wird sich Cameron Carpenter präsentieren: Seine Transkription der »Rhapsodie über ein Thema von Paganini« von Sergej Rachmaninow – eines der Paradestücke vieler Pianisten – wird uns in der neu erstellten Fassung für Orgel und Orchester begleiten.

Seit Jahren ist das RSO regelmäßig zu Gast in Japan. Diese Tradition haben wir vor einiger Zeit um Tourneen in die großen chinesischen Säle erweitert. In dieser Saison nun werden weitere asiatische Länder hinzukommen. Mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Wir freuen uns stets lange im Voraus, auf den Tourneen im Ausland den Österreichischen Rundfunk und die Wiener Musikerszene zu repräsentieren. Spätestens wenn die Kontrabässe, die Pauken, die Harfe verladen und die Frack-Kisten abgeholt werden, stellt sich ein besonderes Reisefieber ein – ein Fieber, das wir jedes Mal wieder mit Genuss erleben.

Cornelius Meister

30.12.15 – 08.01.16
CHINA

Xiamen Minnan Grand Theatre
Mi., 30.12./Do., 31.12.15
19.30 Uhr

Guangzhou Opernhaus
Fr., 01.01.16
20.00 Uhr

Shanghai Symphony Hall
Mo., 04.01.16
19.30 Uhr

Peking, Opernhaus
Do., 07.01./Fr., 08.01.16
19.30 Uhr

Programm A:

ANTONÍN DVOŘÁK
Karneval/Ouverture op. 92 (1891)
LUDWIG VAN BEETHOVEN
Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67 (1804–08)

JOHANN STRAUSS (SOHN)
Ouverture zu
»Eine Nacht in Venedig« (1883)
An der schönen blauen Donau/
Walzer op. 314 (1867)

JOHANNA DODERER
Ein Walzer (2013) **EA**

JOHANN STRAUSS (SOHN)
Annen-Polka op. 117 (1852)
Tritsch Tratsch Polka op. 214 (1858)

Patrick Lange *Dirigent*

Programm B:

MOZART
Ouverture zu »Le nozze di Figaro«
K 492 (1785–86)

ANTONÍN DVOŘÁK
Symphonie Nr. 8 in G-Dur (VIII–1887)

FRANZ VON SUPPÉ
Ouverture zu »Leichte Kavallerie« (1866)

JOHANN STRAUSS (SOHN)
Kaiser-Walzer op. 437 (1889)

GERHARD E. WINKLER
Pussy-(r)-Polka (2013) **EA**

JOHANN STRAUSS (SOHN)
Annen-Polka op. 117 (1852)
Tritsch Tratsch Polka op. 214 (1858)

Patrick Lange *Dirigent*

17.–22.02.16
JAPAN

Kobe, Bunka Hall
Mi., 17.02.16
19.30 Uhr

Osaka, The Symphony Hall
Fr., 19.02.16
19.30 Uhr

Koriyama, City Culture Center
So., 21.02.16
19.30 Uhr

Tokyo, Suntory Hall
Mo., 22.02.16
19.30 Uhr

Programm:

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68
»Pastorale« (1807–08)

JOHANNES BRAHMS
Symphonie Nr. 1 in c-Moll (1862–76)

JOHANNES BRAHMS
Symphonie Nr. 2 in D-Dur (1877)

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Ouverture zu »Le nozze di Figaro«
K 492 (1785–86)
Konzert für Klavier und Orchester
A-Dur K 488 (1786)

Cornelius Meister *Dirigent*



TONHALLE, DÜSSELDORF

25.04.–02.05.16
DEUTSCHLAND & NIEDERLANDE

Regensburg
Audimax der
Universität Regensburg
Mo., 25.04.16
19.30 Uhr

Essen
Philharmonie Essen
Di., 26.04.16
19.30 Uhr

Eindhoven
Muziekgebouw Frits
Philips Eindhoven
Do., 28.04.16
19.30 Uhr

Düsseldorf
Tonhalle
Fr., 29.04.16
19.30 Uhr
Tonhalle

Ludwigsburg
Forum am Schlosspark
Sa., 30.04.16
19.30 Uhr

Mannheim
Congress Center Rosengarten
So., 01.05.16
19.30 Uhr

Hannover
Congress Zentrum
Mo., 02.05.16
19.30 Uhr

**Programm – alle Städte
außer Düsseldorf und Hannover:**

ANTONÍN DVOŘÁK
Die Mittagshexe/
Symphonische Dichtung
nach K. Jaromir Erben op. 108
für großes Orchester (1896)
**SERGEJ WASSILJEWITSCH
RACHMANINOW**
Rhapsodie über ein Thema
von Paganini op. 43 (1934) **EA**
ROBERT SCHUMANN
Symphonie Nr. 4 d-Moll op. 120 (1841)

Cameron Carpenter *International
Touring Organ*
Cornelius Meister *Dirigent*

Programm Düsseldorf und Hannover:

ANTONÍN DVOŘÁK
Die Mittagshexe/
Symphonische Dichtung
nach K. Jaromir Erben op. 108
für großes Orchester (1896)
**SERGEJ WASSILJEWITSCH
RACHMANINOW**
Rhapsodie über ein Thema
von Paganini op. 43 (1934)
ANTONÍN DVOŘÁK
Symphonie Nr. 9 e-Moll op. 95
»Aus der Neuen Welt« (1894)

Cameron Carpenter *International
Touring Organ*
Cornelius Meister *Dirigent*



my RSO gehört ... Schulen ...

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien hat im Laufe der letzten Jahrzehnte eine Reihe von kostbaren und zum Teil einzigartigen Konzertmitschnitten für den Österreichischen Rundfunk aufgenommen. Eine Auswahl dieser historischen sowie aktuellen Raritäten und Highlights aus dem für unser Orchester charakteristischen Repertoire wurde in einer 24-teiligen CD-Edition unter dem Titel »my RSO« veröffentlicht. Im Rahmen eines eigens konzipierten Education-Projektes hat das RSO Wien 200 dieser RSO-Boxen österreichischen Schulen als Unterrichtsmaterial gratis zur Verfügung gestellt. Diese thematisch zusammengestellte CD-Edition beinhaltet Orchesterwerke von Ludwig van Beethovens Sechster und Antonín Dvořáks Neunter »Aus der neuen Welt« zu Modest Mussorgskijs »Bilder einer Ausstellung«, Leoš Janáček's »Sinfonietta«, Maurice Ravel's »Boléro«, George Gershwin's »Rhapsody in Blue«, Sergej Prokofjews »Peter und der Wolf«, Richard Strauss' »Till Eulenspiegels lustige Streiche« und Claude Debussys »La Mer« in die Gegenwart. Präsentiert wird sie vom Moderationsteam Elke Tschaiakner und Christian Scheib. Sie erzählen auf der CD mit feiner Dramaturgie Geschichten, die zudem im Booklet nachzulesen sind – Musikgeschichte im Überblick.

my RSO probt Schüler/innen Österreichs arbeiten mit der CD-Edition »my RSO«

Schüler/innen Österreichs besuchen Proben »ihres« RSO ... Probenbesuche ...

Diese Publikation soll Lehrer/innen nicht nur als Unterrichtsmaterial in der Schule dienen, sondern auch zur Vorbereitung der eigens für dieses Education-Projekt zusammengestellten Reihe »my RSO probt«.
Eine Zusammenarbeit mit dem BMUKK

my RSO probt in Wien und on tour ...

Zusätzlich zu den Proben in den Wiener Konzertsälen werden erstmals auch Proben des Orchesters bei den Salzburger Festspielen und in Graz angeboten. Damit gibt es für die Schüler/innen in den Bundesländern die Möglichkeit, in Einführungsgesprächen die Musiker/innen persönlich kennenzulernen und das RSO Wien live zu erleben.
Eine Zusammenarbeit mit dem BMUKK

**Informationen und
Termine der Workshops:** rso.orf.at

Keine Aufnahme ersetzt das Erlebnis, live Musik zu hören, besonders wenn sie von einem großen Orchester präsentiert wird. Dem RSO Wien ist es ein Anliegen, Freude an der Musik zu vermitteln und Interesse an Neuem zu wecken. Mit musikalischen Erlebnissen in höchster Qualität wollen wir Kinder und Jugendliche für das aktive Musizieren begeistern und zeigen, welche Dynamik und Energie in einem solchen Klangkörper steckt!

Informationen und Termine der Workshops: rso.orf.at

ORF RadioKulturhaus Mitten in my RSO

Ein interaktiver Probenbesuch für Schulklassen im RSO Wien: Kinder sitzen neben den Musiker/innen und erleben auf diese Weise nicht nur hautnah das Musizieren im Orchester mit der/dem Dirigent/in, sondern probieren auch selbst auf kleinen Geigen, großem Schlagwerk oder experimentieren auf allerlei ungewöhnlichem Instrumentarium ... Ein faszinierendes Zusammenhören und Zusammenspielen.

Zielgruppe: 1.–5. Schulstufe
Für Schulklassen

ORF RadioKulturhaus und Studios my RSO backstage & on air

Was es mit dem Namen des ORF Radio-Symphonieorchesters auf sich hat und welche Verbindung zum Medium Radio besteht, erfährt man in diesem Workshop. Orchestermusiker/innen, Dirigenten/innen und Aufnahmeleiter/innen gewähren faszinierende Einblicke in die künstlerische und interpretatorische Arbeit in der Probe und am Regieplatz oder im Ü-Wagen. Unter Mithilfe der Profis darf auch im ORF-Tonstudio selbst probiert werden!

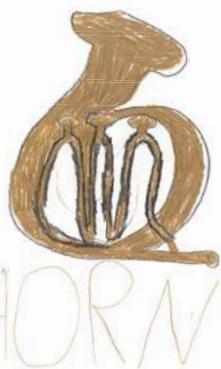
Zielgruppe: ab 12 Jahren
In Kleingruppen

ORF RadioKulturhaus und Studios my RSO soundscape

Die von Kindern entdeckten und aufgenommenen Stadtgeräusche werden mit Unterstützung der RSO-Musiker/innen auf Instrumenten imitiert. Diese Klänge werden am Computer zu Kompositionen verarbeitet und am Ende in einem Konzert präsentiert. An den entstandenen Montagen können die Kinder mit Hilfe einer bereitgestellten Software weiterarbeiten.

Workshop in zwei Teilen

Zielgruppe: 9–12-jährige Kinder,
die ein Orchesterinstrument spielen



POSAUNE



MITTEN IN my RSO



ORF RadioKulturhaus und Schule my RSO Musiklabor

Was ist ein Orchester und wie funktioniert es? Wozu braucht man eine/n Dirigent/in? Was macht ein/e Komponist/in? Und vor allem: Woraus besteht Musik eigentlich? Beim RSO Musiklabor gibt es Lautes und Leises, Melodie-Puzzles, Rhythmus-Rätsel, spannende Geschichten über Komponist/innen und ihre Werke. Jede Veranstaltung stellt ein Orchesterwerk ins Zentrum und einen dazu passenden musikthematischen Schwerpunkt. Die Kinder experimentieren im direkten interaktiven Workshop mit RSO-Musiker/innen, anschließend werden die Experimente und Spiele mit dem ganzen Orchester fortgesetzt und das Werk zur Gänze durchgespielt.

Workshop in zwei Teilen

Zielgruppe: 6.–8. Schulstufe
Für Schulklassen

KulturKontakt Austria fördert die aktive Kunst- und Kulturvermittlung im schulischen Zusammenhang

KULTUR
Kontakt
AUSTRIA

ORF RadioKulturhaus Klassische Verführung

Die Klassische Verführung ist die älteste Veranstaltungsreihe im RadioKulturhaus – und ungebrochen beliebt. In dieser Kooperation mit dem RSO Wien werden im Gespräch zwischen Moderator und Dirigent Orchesterstücke fundiert erklärt und sind dann zur Gänze live zu hören. Orchesterkonzert und kurzweiliger Musikunterricht für Fortgeschrittene in einem.

Termine:

werden noch bekannt gegeben

Informationen:

rso.orf.at
radiokulturhaus.orf.at



CONCERTINO

my RSO ... in Kooperation mit:

Jeunesse, Wiener Konzerthaus
So., 05.06.16
 15.00 Uhr
Concertino

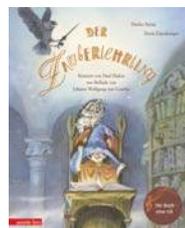
RICHARD STRAUSS
 Till Eulenspiegels lustige Streiche
 op. 28 (1894–95)

Betsy Dentzer	<i>Erzählerin</i>
Annamarie Mitterböck	<i>Konzept, Dramaturgie</i>
Leonard Eröd	<i>Konzept, Dramaturgie</i>
Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>

Zielgruppe: ab 9 Jahren
Information und Anmeldung:
www.jeunesse.at

Kinderbuch mit Audio-CD **Der Zauberlehrling**

Konzert von Paul Dukas zur Ballade
 von Johann Wolfgang von Goethe



Zaubern will gelernt sein!
 Goethes Ballade
 »Der Zauberlehrling« nahm Paul
 Dukas 1897 als
 Inspiration für sein
 berühmtes Orches-
 terwerk. Die Ge-
 schichte vom Zau-

berlehrling, der den Besen zum Wasser-
 holen verhext und dabei eine wahre Katas-
 trophe heraufbeschwört, ist weltbekannt.
 In Marko Simsas Nacherzählung geht es
 wieder um den Zauberlehrling, denn der
 ist mittlerweile etwas älter geworden und
 in seiner Zauberschule werden Ballade
 und Musikstück nun als Schulaufführung
 gespielt ...

Marko Simsa	<i>Autor</i>
Doris Eisenburger	<i>Buchillustration</i>
ORF Radio-Symphonieorchester Wien	
Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>

Zielgruppe: ab 5 Jahren
Erscheinungstermin:
 August 2015 im Ueberreuter Verlag

Musikverein Wien **am@deus – Generalproben des RSO Wien für Schulklassen**

In dieser Schulprojektreihe sind für die
 Schülerinnen und Schüler die »besten«
 Plätze ganz vorne im Parterre des Golde-
 nen Saales reserviert, um in einem der
 schönsten Konzertsäle der Welt Orchester,
 Dirigenten und Solisten live zu erleben.
 Im anschließendem Künstlergespräch
 »meet the artist« gibt es die Möglichkeit,
 mit unserem Chefdirigenten Cornelius
 Meister, den Musikerinnen und Musikern
 des RSO Wien, Solisten und Komponisten
 über deren Vorlieben, Stress und Freuden
 des täglichen Übens, Gepflogenheiten
 des Musikerlebens weltweit oder geheime
 Vorlieben für Pop und MTV selbst ins
 Gespräch zu kommen.

Zielgruppe: Oberstufe
Information und Anmeldung:
www.musikverein.at

Jugend an der Wien **Hinter den Kulissen der Opernwelt!**

BENJAMIN BRITTEN
 Peter Grimes

Christof Loy	<i>Regie</i>
Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>

Workshops und Probenbesuche:
 30.11.–07.12.2015
Generalprobenbesuch (kostenlos):
 09.12.2015, 19.00 Uhr
Karten: € 5,-
Zielgruppe: 16+
Information und Anmeldung:
www.theater-wien.at



MIT DER ORF RADIOKULTURHAUS-KARTE
KULTUR ZUM HALBEN PREIS ERLEBEN

<http://radiokulturhaus.ORF.at/karte>



Capriccio
STRAUSS
Ein Heldenleben.
Metamorphosen
D: Cornelius Meister



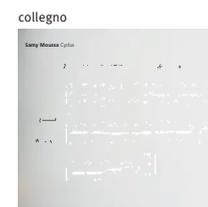
ORF
LICHT INS DUNKEL
2014/2015
Conchita Wurst:
My Lights



ORF
RSO WIEN SPIELT FÜR FREUNDE (5)
Strauss.
Klassische Verführung
M: Wilhelm Sincovicz
D: Cornelius Meister



Chmafu nocords
SCHIMANA
Virus
D: Gottfried Rabl



collegno
MOUSSA
Cyclus
D: Samy Moussa



UniMoz
**SCHÖNBERG/
URBANER**
Violinkonzerte
S: Martin Mumelter
D: Cornelius Meister

my RSO – GREATEST HITS
FOR CONTEMPORARY ORCHESTRA
DIE MEISTERWERKE DER WELT

24 moderierte Hörreisen
durch 300 Jahre Orchestermusik

Jetzt auch
einzeln erhältlich:
12 Doppel-CDs, je
€ 19,90



CD-Box
»my RSO«
€ 149,-

my **RSO**
ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN

→ € 99,- für Freund/innen des RSO, Ö1 Club-Mitglieder und ORF Radiokulturhaus-Kartenbesitzer/innen. Mit dem Kauf dieser CD-Edition unterstützen Sie die künstlerische Arbeit des RSO Wien.

Erhältlich im ORF Shop und im guten Fachhandel

Weitere Informationen unter rso.orf.at, rso-wien@orf.at oder +43 1 50101-18420.



NUR FÜR FREUNDINNEN UND FREUNDE!
ÖFFENTLICHE PROBEN MIT DEM RSO.



„LASSEN SIE UNS FREUNDE WERDEN!“

Freundin werden



IHRE VORTEILE

- 1 RSO-CD (Exklusiv-Produktion) jährlich
- Ermäßigung für Freundinnen und Freunde des RSO auf zahlreiche Konzerte des RSO Wien
- Besuch ausgewählter Orchesterproben
- Konzertfreikarten (Verlosung)
- RSO-Newsletter mit allem Wissenswerten rund ums Orchester
- Außerordentliche Rabatte, z.B. 24 CD-Box „my RSO – Greatest Hits for Contemporary Orchestra – Die Meisterwerke der Welt“. Höhepunkte aus 300 Jahren Orchestermusik um € 99,- statt € 149,-
- 10% auf die ORF RadioKulturhaus (RKH)-Karte (nur im ORF-Shop zu beziehen). Mit dieser Jahreskarte bezahlen Sie bei allen RKH-Veranstaltungen nur die Hälfte.
- Freier Eintritt bei allen Ö1 Live-Sendungsveranstaltungen im ORF RadioKulturhaus
- Sponsoren und Wunschkarten-Mitglieder erhalten jährlich 2 Karten zu RSO-Konzerten gratis.
- Wir überraschen Sie immer wieder mit weiteren attraktiven Angeboten!



**JETZT
MITGLIED
WERDEN!**

WÄHLEN SIE AUS 6 KATEGORIEN:

JAHRESMITGLIEDSCHAFT	€ 29,-/Jahr
2-JAHRESMITGLIEDSCHAFT (ermäßigt)	€ 49,-/2 Jahre
STUDENT/INNEN, PENSIONIST/INNEN (ermäßigt)	€ 25,-/Jahr
WUNSCHNUMMER-MITGLIEDSCHAFT	€ 29,-/Jahr
mit Wunschnummer, z.B. Ihrem eigenen Geburtsdatum	+ € 100,- (einmalig)
WUNSCHNUMMER „EXCELLENT“ für die Wunschnummern 11 bis 99	€ 100,-/Jahr
SPONSORMITGLIEDSCHAFT auf Wunsch mit Spezialmitgliedsnummer	Preis auf Anfrage

UND SO WERDEN SIE MITGLIED:
rso.freunde@orf.at, T +43 1 501 70 345

Freundinnen und Freunde des **RSO**
genießen viele Vorteile und **unterstützen**
eines der besten Orchester der Welt!

rso.orf.at/Freunde

RSO
ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN



»So stellt man sich die werkdienliche Arbeit eines Dirigenten im besten Fall vor.«

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18. 11. 2013)

CORNELIUS MEISTER, CHEFDIRIGENT RSO WIEN

Cornelius Meister, geboren 1980, ist seit 2010 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien. Er dirigiert ein breites Konzert- und Opern-Repertoire, das neben den Standardwerken (zuletzt »Der Ring des Nibelungen«, sämtliche Bruckner-Symphonien) und selten gespielten Werken (u. a. sämtliche Martinů-Symphonien) auch die Zusammenarbeit mit Originalklang-Orchestern (zuletzt »Die Zauberflöte« an der Oper Zürich) und zahlreiche Uraufführungen umfasst.

Mit 21 Jahren debütierte er an der Hamburgischen Staatsoper. Seither dirigiert er u. a. an den Staatsopern Wien und München, am Royal Opera House Covent Garden London, an der Mailänder Scala, an der Semperoper Dresden und der Deutschen Oper Berlin, in Zürich, Kopenhagen, San Francisco und Tokio.

In Konzerten dirigiert er das Concertgebouworkest Amsterdam, Santa Cecilia Rom, Washington National, Helsinki Philharmonic, Tonhalle Zürich, Yomiuri Nippon Tokio, das City of Birmingham Symphony Orchestra, BBC Philharmonic, Swedish Radio, Danish National, Orchestre de Paris, Ensemble Intercontemporain Paris, das Deutsche Sinfonieorchester Berlin, das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, das NDR Sinfonieorchester Hamburg und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Cornelius Meister studierte Klavier und Dirigieren in Hannover bei Konrad Meister, Martin Brauß und Eiji Oue sowie am Mozarteum Salzburg bei Dennis Russell Davies, Jorge Rotter und Karl Kamper. Von 2005 bis 2012 war Cornelius Meister Generalmusikdirektor in Heidelberg. In dieser Zeit erhielt er vom Deutschen Musikverlegerverband den Preis für das beste Konzertprogramm sowie in den Jahren 2007 und 2010 den »junge Ohren«-Preis und den Preis des Deutschen Musikrats für seine Musikvermittlungsarbeit für Kinder und Jugendliche. Als Pianist trat er in Europa und den USA auf und leitete zuletzt vom Flügel aus Klavierkonzerte von Grieg, Liszt, Gershwin, Beethoven und Mendelssohn.

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ist ein weltweit anerkanntes Spitzenorchester, das sich der Wiener Tradition des Orchesterspiels verbunden fühlt. Chefdirigent und Künstlerischer Leiter ist seit 2010 Cornelius Meister. Das RSO Wien ist bekannt für seine außergewöhnliche und mutige Programmgestaltung: Häufig wird das klassische-romantische Repertoire und Werke der klassischen Moderne in einen unerwarteten Kontext gestellt, indem es mit zeitgenössischen Stücken und selten aufgeführten Werken anderer Epochen verknüpft wird.

Sämtliche Aufführungen werden im Rundfunk übertragen – insbesondere im Sender Österreich 1, aber auch im Ausland. Seit einigen Jahren kann man zudem sämtliche Konzerte des RSO eine Woche lang nach der Ausstrahlung weltweit übers Internet anhören. Durch eine wachsende Präsenz im europäischen Fernsehen und eine Kooperation mit dem Jugendsender FM4 erreicht das RSO kontinuierlich neue Musikliebhaber/innen. Zahlreiche Fans unterstützen den Verein »Freund:in des RSO«.

In Wien spielt das RSO regelmäßig zwei Abonnementzyklen im Musikverein und Konzerthaus, deren Abonnent/innen-Zahlen zuletzt deutlich gestiegen sind. Darüber hinaus tritt das RSO alljährlich bei großen Festivals im In- und Ausland auf: Enge Bindungen bestehen zu den Salzburger Festspielen, zu den Wiener Festwochen, zum musikprotokoll im steirischen Herbst und zu WIEN MODERN. Tourneen führen das RSO regelmäßig nach Japan und China, darüber hinaus in die USA, nach Südamerika und nach Deutschland unter anderem in die Berliner und Kölner Philharmonie. Seit 2007 hat sich das RSO durch seine kontinuierlich erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Theater an der Wien als Opernorchester etabliert. Aber auch im Genre der Filmmusik ist das RSO heimisch: Alljährlich dirigieren Komponist/innen, die mit dem Oscar für die beste Filmmusik ausgezeichnet wurden, das RSO; 2012 spielte das RSO den Soundtrack zum Film »Die Vermessung der Welt« ein.

Zu den Gästen am Dirigentenpult des RSO Wien zählten u. a. Leonard Bernstein, Ernest Bour, Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Michael Gielen, Ingo Metzmacher, Andris Nelsons, Kirill

Petrenko, Wolfgang Sawallisch, Giuseppe Sinopoli, Hans Swarowsky, Jeffrey Tate und Simone Young. Als Komponist/innen und Dirigent/innen leiteten u. a. Luciano Berio, Friedrich Cerha, Peter Eötvös, Hans Werner Henze, Ernst Krenek, Bruno Maderna und Krzysztof Penderecki das Orchester. Internationale Solist/innen treten regelmäßig mit dem RSO Wien auf, unter ihnen Renaud und Gautier Capuçon, Martin Grubinger, Hilary Hahn, Patricia Kopatchinskaja, Lang Lang, Sabine Meyer, Heinrich Schiff und Christian Tetzlaff.

Die umfangreiche Aufnahmetätigkeit umfasst Werke aller Genres, darunter viele Ersteinspielungen von Vertretern der klassischen österreichischen Moderne und österreichischen Zeitgenoss/innen. So entstand die CD-Reihe »Neue Musik aus Österreich« mit Orchesterwerken u. a. von Friedrich Cerha, die Gesamtaufnahme der neun Symphonien von Egon Wellesz, die Orchestermusik von Josef Matthias Hauer und Ersteinspielungen der Musik von Erich Zeisl. Zuletzt erschienen u. a. die 24-teilige CD-Box »my RSO« sowie viel gerühmte CDs mit Werken von Anton Bruckner, Richard Strauss und Béla Bartók.

Das RSO Wien hat ein breit angelegtes Education-Programm ins Leben gerufen. Dazu gehören Workshops für Kinder und Jugendliche und die Reihen »Mitten in my RSO«, »my RSO Musiklabor« und »Klassische Verführung«. Bereits seit 1997 werden jedes Jahr hochbegabte Musiker/innen in die RSO-eigene Orchesterakademie aufgenommen. Regelmäßig spielt das RSO Wien die Abschlusskonzerte der Dirigent/innenklassen der Musikuniversität Wien. 2013 wurde das Musikvermittlungsprojekt »my RSO – Greatest Hits for Contemporary Orchestra« mit dem Bank Austria Kunstpreis in der Kategorie Kunstvermittlung ausgezeichnet.

Das RSO Wien ging 1969 aus dem Großen Orchester des Österreichischen Rundfunks hervor. Unter seinen Chefdirigenten Milan Horvat, Leif Segerstam, Lothar Zagrosek, Pinchas Steinberg, Dennis Russell Davies und Bertrand de Billy vergrößerte das Orchester kontinuierlich sein Repertoire und sein internationales Renommee.

Weitere Informationen unter: rso.orf.at



ORCHESTERAKADEMIE

Die Vorreiterrolle, die das ORF Radio-Symphonieorchester Wien mit der Gründung seiner Orchesterakademie 1997 eingenommen hat, besteht nach wie vor. Österreichweit ist sie die einzige Institution dieser Art und bietet besonders begabten jungen Musiker/innen die Möglichkeit, im RSO Wien mitzuwirken. Unterstützt und begleitet von den RSO-Musiker/innen erweitern sie in der täglichen Probenarbeit und bei zahlreichen Konzerten ihr Repertoire von zeitgenössischer Musik. Auf diese Weise werden junge Orchestermusiker/innen nicht nur mit traditionellen Spielweisen bekanntgemacht, sondern auch mit außergewöhnlichen Spieltechniken.

Darüber hinaus gehört die Begegnung mit international renommierten Komponist/innen zum Alltag dieses Klangkörpers, der sich vorwiegend der Pflege der Moderne widmet. Auch Kontakte zu Festivals wie WIEN MODERN, musikprotokoll u. v. a. eröffnen den angehenden Orchestermusiker/innen neue berufliche Möglichkeiten.

Insgesamt stehen zehn Stellen für die Nachwuchsmusiker/innen in den Streichergruppen zur Verfügung. Nach erfolgreich absolviertem Probespiel erhalten die Musiker/innen Halbjahresverträge. In manchen Fällen kann die Gesamtzeit auf drei Jahre ausgedehnt werden. Viele der Absolvent/innen haben sich Positionen bei renommierten Orchestern erspielt, einige von ihnen konnten sich für das RSO Wien qualifizieren. Der ORF leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Heranbildung von Musiker/innennachwuchs.

Information und Bewerbung: rso.orf.at

ORCHESTERMITGLIEDER

Konzertmeister/innen

Maighrèad McCrann
Peter Matzka
Franz-Markus Siegert
Kristina Šuklar

1. Violine

Wei Ping Lin
Michael Snyman
Willem de Swardt
Jussuf Karajev
Geert Langelaar
Violaine Regnier
Anaïs Tamisier
Monika Uhler
Peter Uhler
Barbara Schenzel
Zhanna Li
Monika Buineviciute (Karenzvertretung)
N. N.
Frosina Bogdanoska (OA)
Natalija Isakovic (OA)

2. Violine

Lyrco Sonnleitner-Nakajima
Marianna Oczkowska
Steven Mohler
Maria Pflieger
Barbara Chomča
Aileen Dullaghan
Gerhild Hammer
Rudolf Mayrhofer
Johannes Pfliegerl
Sibylle Wurzinger-Gund
Iva Yablanska
Boris Pavlovskiy
Aurora Irina Zodieru-Luca (OA)
Eirina Belomazova (OA)

Bratsche

Mario Gheorghiu
Yoshiko de Swardt
Tomas Bumbal
Julia Puchegger
Martin Edelmann
Raphael Handschuh
Wilhelm Klebel
Martin Kraushofer
Paul Rabeck
Catharina Stenström-Langelaar
Ying Xiong (OA)
Andrea Stadler (OA)

Violoncello

Michael Hammermayer
Julia Schreyvogel
Johannes Kubitschek
Solveig Nordmeyer
Petra Hartl
Johannes Kubitschek
Till Schüssler
Peter Wolf
Yishu Jiang
Rafael Dolezal (OA)
Seo Young Lee (OA)

Kontrabass

Josef Semeleder
Michael Pistelok
Rudolf Illavsky
Bernhard Ziegler
Harald Jäch
Friedmar Deller
Adam Rekucki (OA)
Arisa Yoshida (OA)

Flöte

Raimund Weichenberger
Andreas Planyavsky
Felix Lielacher
Edwin Stemberger

Oboe

Thomas Höniger
Richard Zottl
Gernot Jöbstl
N. N.

Klarinette

Siegfried Schenner
Johannes Gleichweit
Martin Fluch
Thomas Obermüller

Fagott

David Seidel
Marcello Padilla
Martin Machovits
Leonard Eröd

Horn

Péter Keserű
Erwin Sükar
Peter Erdei
Matthias Rieß
Johann Widhofer

Trompete

Johann Plank
Peter Fliecher
Christian Hollensteiner
Franz Tösch

Posaune

Sascha Hois
Peter Oberrauch
Christian Troyer
Johannes Pietsch

Tuba

Rainer Huß

Schlagwerk

Josef Gumpinger
Johann Krasser
Georg Hasibeder
Patrick Prammer

Harfe

Anna Verkholantseva



Foto © ORF Thomas Ramstorfer

Eines unserer Club-Ensembles.

Ö1 Club-Mitglieder erhalten bei mehr als 500 Kulturpartnern Ermäßigung, wie zum Beispiel bei ausgewählten Veranstaltungen des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien.

oe1.ORF.at/club

ORF



ÖSTERREICH 1
CLUB

ORF. WIE WIR.

RSO WIEN TEAM

Dirigent

Cornelius Meister *Chefdirigent und Künstlerischer Leiter*

Intendanz/ Künstlerisches Betriebsbüro

Christoph Becher *Intendant*

Veronika Hartl *Kommunikation, Marketing, Webredaktion*

Eveline Mum *Produktionen, Tourneemanagement, Education*

Regina Eichblatt *Finanzen, Verträge*

Orchesterbüro

Christian Edlinger *Leitung Orchesterbüro*

Igor Chomča *Disposition*

Thomas Hazuka
Michael Ramsauer-Müller *Orchesterwarte*

Irene Frank
Gottfried Rabl
Michael Radanovics *Notenarchiv*



AMBASSADOR HOTEL

Vergangenheit und Gegenwart, Tradition und Moderne, Kunst und Genuss – erleben Sie das besondere Flair eines Luxushotels im Herzen der Kulturmétropole Wien.

THE PLACE TO BE – THE PLACE TO LIVE

Seit mehr als 100 Jahren überzeugt das Ambassador Hotel mit zeitloser Eleganz und Wiener Charme, von dem sich bereits Persönlichkeiten wie Franz Lehár, Giuseppe Di Stefano oder Plácido Domingo inspirieren ließen. Konzerthaus, Musikverein, Staatsoper und zahlreiche Sehenswürdigkeiten befinden sich in unmittelbarer Nähe des Hotels.

Entspannen Sie in einem der 85 geräumigen Zimmer oder in den luxuriösen Apartments, und genießen Sie Komfort auf höchstem Niveau. Das Motto lautet „Tradition und Moderne“, und so sind die Zimmer nicht nur mit ausgesuchten Antiquitäten sondern auch mit modernen technischen Annehmlichkeiten ausgestattet.

THE PLACE TO BE – THE PLACE TO EAT

Die Bar im eindrucksvollen Atrium ist der ideale Ort um ein Glas Champagner, erlesene Weine oder einen Snack zu genießen. Das Restaurant mit Schauküche und Wintergarten verwöhnt mit saisonalen Spezialitäten und Österreichischen Klassikern.

www.ambassador.at

Kärntner Straße 22 / Neuer Markt 5 • 1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/961 61-0 • Fax: +43/1/513 29 99

E-Mail: office@ambassador.at

Facebook: [HotelAmbassadorVienna](https://www.facebook.com/HotelAmbassadorVienna) Twitter: [AmbassadorWien](https://twitter.com/AmbassadorWien)



THEATER
an der Wien
10 JAHRE OPERNHAUS

SAISON 2015–16 UNSERE OPERNWELT ENTDECKEN

Eröffnung am 10. September 2015:

Frid **DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK**
Leo Hussain | Reto Nickler | Wiener Virtuosen | Juliane Banse

Marschner
HANS HEILING

Constantin Trinks | Roland Geyer | RSO Wien
Arnold Schoenberg Chor | Angela Denoke,
Michael Nagy, Katerina Tretyakova,
Stephanie Houtzeel, Peter Sonn
Premiere: 13. September 2015

Monteverdi
**L'INCORONAZIONE
DI POPPEA**

Jean-Christophe Spinosi | Claus Guth
Ensemble Matheus | Alex Penda,
Jennifer Larmore, Franz-Josef Selig,
Valer Sabadus, Christophe Dumaux,
Marcel Beekman
Premiere: 12. Oktober 2015

Wagner
**DER FLIEGENDE
HOLLÄNDER**

Marc Minkowski | Olivier Py
Les Musiciens du Louvre Grenoble
Arnold Schoenberg Chor | Samuel Youn,
Bernard Richter, Lars Woldt, Ingela Brimberg,
Ann-Beth Solvang, Manuel Günther
Premiere: 12. November 2015

Britten
PETER GRIMES

Cornelius Meister | Christof Loy | RSO Wien
Arnold Schoenberg Chor | Kurt Streit,
Agneta Eichenholz, Hanna Schwarz,
Rosalind Plowright, Andrew Foster-Williams,
Andreas Conrad
Premiere: 12. Dezember 2015

Weill
DIE DREIGROSCHENOPER

Johannes Kalitzke | Keith Warner
Klangforum Wien | Arnold Schoenberg Chor
Angelika Kirchschrager, Anne Sofie von Otter,
Tobias Moretti, Florian Boesch, Markus Butter
Premiere: 13. Jänner 2016

Rossini
OTELLO

Antonello Manacorda | Damiano Michieletto
Wiener Symphoniker | Arnold Schoenberg Chor
John Osborn, Nino Machaidze, Alek Shrader,
Martin Mitterrutzner, Gaia Petrone
Premiere: 19. Februar 2016

Händel
AGRIPPINA

Thomas Hengelbrock | Robert Carsen
Balthasar-Neumann-Ensemble
Patricia Bardon, Danielle de Niese,
Jake Arditti, Mika Kares, Filippo Mineccia
Premiere: 18. März 2016

Strauss
CAPRICCIO

Bertrand de Billy | Tatjana Gürbaca
Wiener Symphoniker
Maria Bengtsson, Daniel Schmutzhard,
Lars Woldt, Daniel Behle, André Schuen,
Tanja Ariane Baumgartner
Premiere: 18. April 2016

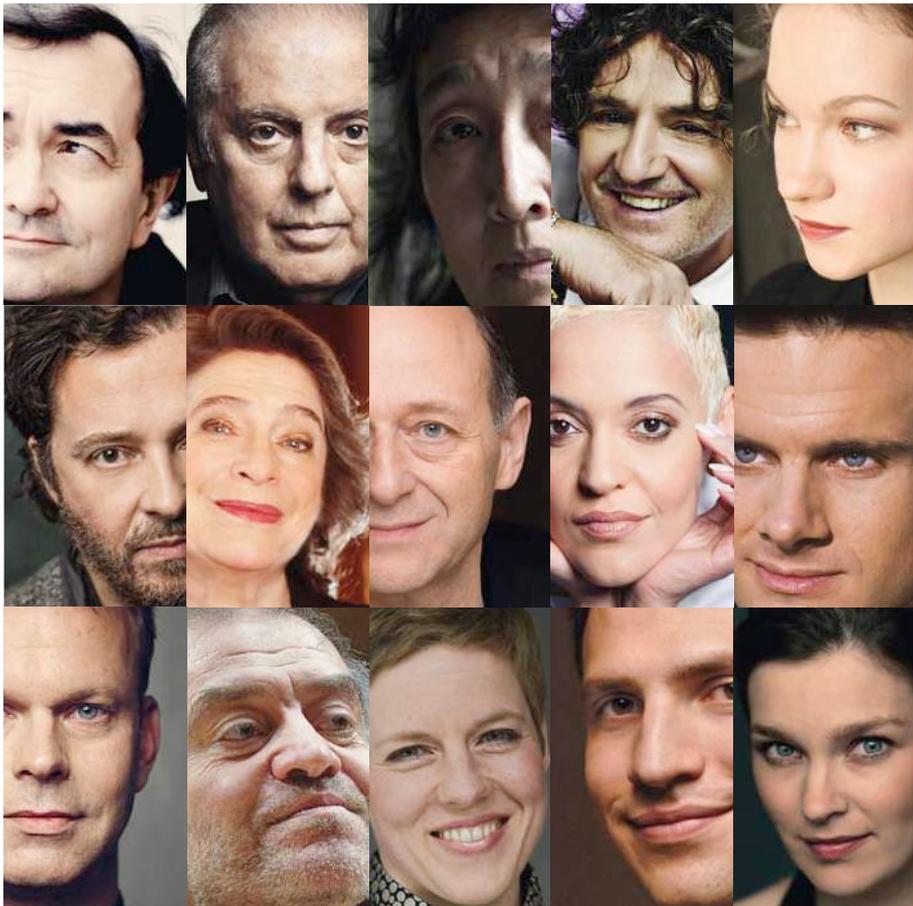
Neumeier – Mozart – Tippett – Vivaldi
SHAKESPEARE DANCES

Benjamin Hewett | John Neumeier
Wiener KammerOrchester
Hamburg Ballett
Premiere: 9. Mai 2016



Tageskasse: Mo-Sa 10-18 Uhr
Linke Wienzeile 6 | 1060 Wien
www.theater-wien.at





Auch heuer wieder mehr als

800 Konzerte

Alte Musik bis Neue Musik, Jazz, Weltmusik, Film,
Literatur, Konzerte für junges Publikum



242 002 · www.konzerthaus.at

wiener  konzerthaus



Méthode Traditionnelle

Kultur-Genuss

Unser Star-Ensemble
können Sie auch online buchen!
www.szigeti.at/shop



RSO WIEN ABONNEMENT IM MUSIKVEREIN WIEN

Fr., 02.10.2015
Busoni/Bruckner

Do., 26.11.2015
Britten/Deutsch/Schostakowitsch

Mi., 27.01.2016
Schostakowitsch/Schnittke

Sa., 09.04.2016
Haydn/Cerha/Britten

So., 12.06.2016
Bischof/Mahler

Do., 23.06.2016
Abschlusskonzert der Dirigent/innenklassen
der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

→ Alle Konzerte um 19.30 Uhr



GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN

RSO WIEN ABONNEMENT IM WIENER KONZERTHAUS

Do., 22.10.2015
Dvořák/Rachmaninow/Martinů

Do., 19.11.2015
Mundry/André/Saunders

Fr., 15.01.2016
Weinberg/Skrjabin/Sibelius

Do., 03.03.2016
Haydn/Mahler/Cerha

Do., 14.04.2016
Schreker/Prokofjew/Mahler/Schostakowitsch

Do., 12.05.2016
Strauss/Gulda/Skweres/Strauss

→ Alle Konzerte um 19.30 Uhr

wiener  konzerthaus

KARTENKAUF

Wiener Konzerthaus
Lothringerstraße 20
1030 Wien

T +43 1 242 00-2

F +43 1 24200-110

Kartenbüro: ticket@konzerthaus.at

Musikverein
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
Musikvereinsplatz 1
1010 Wien

T +43 1 505 81 90

F +43 1 505 81 90-94

Kartenbüro: tickets@musikverein.at

% **Ermäßigung für Freund/innen des RSO und Ö1 Club-Mitglieder:**
auf bis zu zwei Einzelkarten pro Konzert des RSO Wien
mit Beginn des regulären Vorverkaufs
(telefonisch, per Mail oder direkt an der Kassa des Veranstalters)

Theater an der Wien
Linke Wienzeile 6
1060 Wien
T +43 1 588 85
www.theater-wien.at

WIEN MODERN
Lothringerstraße 20
1030 Wien
T +43 1 242 00-2
www.wienmodern.at

ORF RadioKulturhaus
Funkhaus Wien
Argentinerstraße 30a
1040 Wien
T +43 1 501 70-377
radiokulturhaus.ORF.at

Jeunesse
Bösendorferstraße 12
1010 Wien
T +43 1 505 63 56
www.jeunesse.at

Salzburger Festspiele
Herbert-von-Karajan-Platz 11
5010 Salzburg
T +43 662 80 45-500
www.salzburgfestival.at

musikprotokoll
im steirischen herbst
ORF Landesstudio Steiermark
Marburger Straße 20
8042 Graz
T +43 316 470-0
www.steirischerherbst.at
musikprotokoll.ORF.at

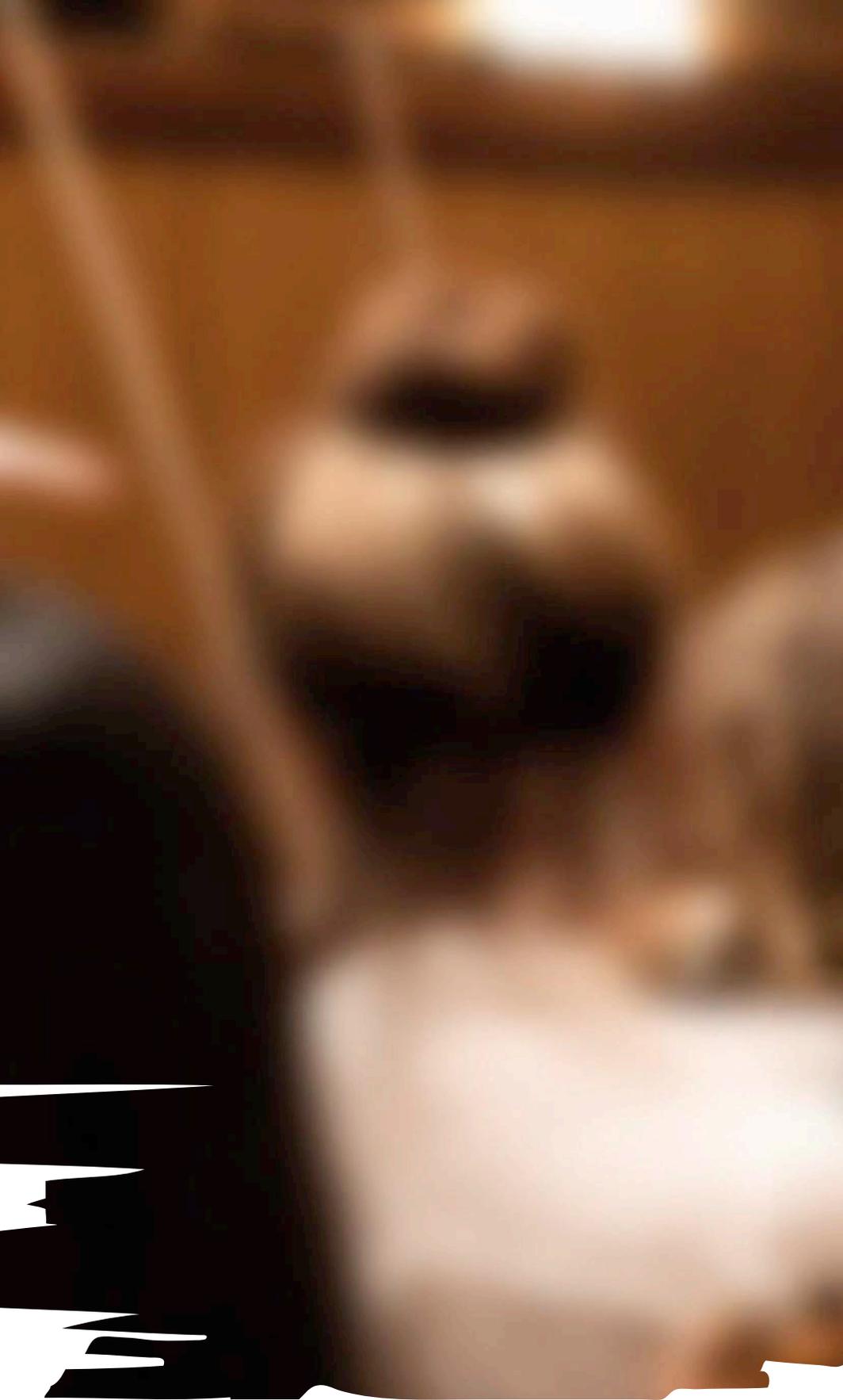
INFORMATION

ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Argentinerstraße 30a
1040 Wien
T +43 1 501 01-18420
F +43 1 501 01-18358
rso-wien@orf.at
rso.ORF.at

Freundin des RSO
Information und Anmeldung:
T + 43 1 501 70-345
F + 43 1 501 70-372
rso.freunde@orf.at
rso.ORF.at/Freunde

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christoph Becher
Programmtexte: Mag. Christian Arseni, Dr. Friedrich Cerha, Dr. Stefan Drees, Dr. Peter Kislinger,
Dr. Johannes Leopold Mayer, Mag. Elisabeth Ratky, Mag. Christian Scheib, Mag. Chris Tina Tengel
Redaktion: Mag. Veronika Hartl, Eveline Mum
Grafik Design: Elisabeth Pirker/OFFBEAT
Lektorat: Roman Stoiber
Fotos: Nancy Horowitz (Cover, S. 2–3, 6, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 21, 22, 24, 25, 31, 33, Cornelius Meister
S. 40), Thomas Ramstorfer (Alexander Wrabetz S. 4), Günther Pichlkostner (Karl Amon S. 5), Harald Hoffmann
(Ingo Metzmacher S. 8), Julia Wesely (Elisabeth Kulman S. 8), Marco Borggreve (Nicolas Hodges, Sylvain
Cambreling S. 8), Olivier Wilkens (Marisol Montalvo S. 8), Archiv Künstler (Andrey Boreyko S. 8), Dario Acosta
(Anna Netrebko S. 9), Johan Persson (Angela Denoke S. 9), Mary Slepikova (Sergej Krylov S. 9), Christine de
Grancy (Anika Vavic S. 9), Dimitrijus Matvejevas (Mirga Gražinytė-Tyla S. 9), Heinrichs (Tonhalle Düsseldorf
S. 29), Aleksandra Kawka (S. 26, 30), Almut Schäfer-Kubelka (S. 34–35), Thomas Hazuka (S. 42)
Produktion/Druck: Estermann, Weierfing 80, 4971 Auroldmünster
Medieninhaber und Herausgeber: Österreichischer Rundfunk, 1040 Wien, Argentinerstraße 30a
Stand: März 2015, Änderungen vorbehalten



Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt